

Skepsis zum Börsengang von Gategroup 21
Drängen finanzielle Sorgen die Aktionäre zu einem Ausstieg?

Holcim setzt auf hohe Liquidität 22
Zementkonzern durch Konjunktur und Wetter gebremst

Swisscom: Dividendenkraft ungebrochen 24
Der Telekomkonzern steuert souverän durch das raue Konjunkturklima

Schweiz

Onlinebroker spüren den Frühling

Mehr Handel in den letzten Wochen – Marktpotenzial ist noch nicht ausgeschöpft – Druck auf die Courtagen wird die Marge schmälern

RETO GYSI VON WARTBURG

Seit die Börsenkurse Anfang März den unteren Wendepunkt erreicht haben, wird fleissiger gehandelt. Das zeigen die Umsatzzahlen der Schweizer Börse SIX. Im März wurden pro Handelstag 3% mehr Abschlüsse gezählt als im Februar. Im April nahm die Handelsaktivität gegenüber dem Vormonat nochmals 4% zu.

Besonders ausgeprägt von dieser neu erweckten Handelslust profitieren die Onlinebroker. Das sind Banken, die Dienstleistungen im Wertschriftenhandel über das Internet anbieten. Viele Bankkunden haben das Vertrauen in den Anlageberater verloren und nehmen die Verwaltung ihrer Wertschriften in die eigene Hand. Das ist über keinen Kanal mit weniger Aufwand möglich als über eine Handelsplattform im Internet.

Fast alle profitieren

Eine Umfrage von «Finanz und Wirtschaft» zeigt, dass die spezialisierten Onlinebroker seit dem Jahrestief der Börsenindizes im März eine markante Belebung des Geschäftsvolumens feststellen. Marktführer Swissquote (vgl. Kasten) spricht von einer etwa 30% regeren Handelstätigkeit, die Saxo Bank verzeichnet eine Zunahme um rund 20% im Vergleich zum Beginn des Jahres.

Neben den reinen Onlinebanken gibt es zahlreiche Universalsbanken, die in ih-

rem normalen Internet-Auftritt eine mehr oder weniger ausgeklügelte Handelsplattform als zusätzlichen Verkaufskanal integriert haben. Dazu gehört Postfinance mit der Plattform E-Trading, die Swissquote als ihre härteste Konkurrentin bezeichnet. Postfinance hat besonders im April einen regeren Handel beobachtet. Die anderen Anbieter stossen ins selbe Horn und berichten ebenfalls von mehr Umsatz. Generell ist die Handelsaktivität – und damit der Kommissionsertrag – im Onlinegeschäft dieser Institute jedoch um einiges niedriger als die der spezialisierten Onlinebroker (vgl. Tabelle).

Die Grossbanken stellen unterschiedliche Entwicklungen fest. Während das Handelsvolumen der Credit Suisse «zugenommen» hat, registriert die UBS nach eigenen Angaben seit Mitte März «nicht generell» mehr Onlineaufträge. Sowohl die UBS (E-Banking) als auch die Credit Suisse (Direct Net) verfügen über eine Internet-Plattform, über die sich unter anderem auch Wertschriften handeln lassen. Sie werden von je rund 650 000 Personen genutzt. Es ist aber nicht in Erfahrung zu bringen, wie viele davon online handeln.

Platz für Neueinsteiger

Trotz seiner breiten Segmentierung ist der Schweizer Onlinebroker-Markt noch nicht gesättigt. Aus der Studie «Aktienbesitz in der Schweiz 2008» der Universität Zürich lässt sich ableiten, dass in der Schweiz

rund 400 000 Personen online handeln – Tendenz steigend. Als Quelle von Informationen über Börsenkurse hat das Internet den Zeitungen den Rang schon abgelaufen.

Diese Ausgangslage macht es für die bestehenden Marktteilnehmer möglich, die Wachstumskadenz hoch zu halten. Swissquote zum Beispiel gewann auch in der Börsenbaisse Quartal für Quartal mehr als 5000 Kunden. Das laufende Jahr dürfte für die Branche ein gutes werden. Die befragten Onlinebroker und Banken haben sich unisono ambitionierte Wachstumsziele gesetzt.

Kommt es zum Preiskampf?

Das hohe Marktpotenzial bedeutet auch, dass es immer noch Platz für Neueinsteiger gibt. So steht derzeit Trade.ch an der Seitenlinie. Das Basler Unternehmen kooperiert mit dem amerikanischen Anbieter Interactive Brokers und verfügt über eine fortschrittliche Handelsplattform, nicht aber über den Effektenhändlerstatus. Es rechnet jedoch damit, die Lizenz in etwa einem Jahr zu erhalten und ab dann das Geschäft voranzutreiben. Mit unbestimmtem Ziel: Innerhalb von fünf Jahren will Trade.ch marktführender Schweizer Onlinebroker werden.

Keytrade, die belgische Nummer eins, hat den Schritt an die Öffentlichkeit bereits gewagt. Seit Ende April bearbeitet die Tochter der französischen Crédit Agricole den Schweizer Markt von Genf aus. Noch hat die Bank erst ein paar hundert Kunden gewonnen. Aber sie will über die Preisführerschaft wachsen und innerhalb von ein paar Jahren in der Schweiz mehrere tausend Depots betreuen.

Die Gebühren scheinen tatsächlich noch Spielraum gegen unten aufzuweisen, was auf Kosten der Marge der Onlinebroker gehen wird. Wie Keytrade nutzt auch der Zürcher Broker Tradejet die Gelegenheit der Börsenerholung, um mit niedrigeren Preisen das Wachstum anzukurbeln. Tradejet hat die Courtagen Anfang Mai beendet und spricht von möglichen Kosteneinsparungen von «weit über 50%». Der Preis sei für die Schweizer Kundschaft ein wichtiges Argument, aber Sicherheit und Qualität würden einen mindestens ebenso hohen Stellenwert geniessen.

Diese Aussage stimmt wohl, denn schon heute bestünde die Möglichkeit, über einen ausländischen Anbieter Kosten zu sparen. US-Broker zum Beispiel können günstigere Preise offerieren, weil sie niedrigeren Börsenabgaben gegenüberstehen und dank riesigem Kundstamm einen hohen Skaleneffekt erzielen. Viel genutzt wird diese Gelegenheit von Schweizer Investoren nicht. Trotzdem: Wer mit amerikanischen Aktien oder in den USA kotierten Schweizer Blue Chips wie UBS, Novartis oder ABB handeln will, kann das problemlos über ein amerikanisches Konto tun.



Selbst ist der Händler – die Lust am Traden kehrt zurück, aber ohne Anlageberater.

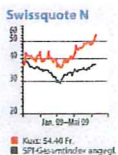
BILD: MICHAEL PASTERNAK/PHOTOFINDER

Schweizer Onlinebroker im Überblick

Anbieter	Plattform	Hauptsächlich gehandelte Produkte	Anzahl Tradingkunden	Anzahl Trades*	Durchschnittliche Auftragsgrösse in Fr.	Durchschn. Depotv. in Fr.
Spezialisierte Onlinebroker						
Swissquote	Swissquote	Aktien, Optionen, Futures, Strukturierte, ETFs	123 000	16	10 000	40 000
Saxo Bank	SaxoTrader	Forex, Aktien, CFDs	7000 ²	über 100	k.A.	k.A.
Tradejet	Tradejet	Aktien, Warrants, Strukturierte	3500	40	8000 (Warrants)/ 17 000 (Aktien)	120 000
Keytrade	Keytrade	Aktien, Fonds, Derivate	wenige ³	12–15	7500	40 000
Finanzinstitute mit Online-Handelsplattform						
Raiffeisen	E-Banking	Aktien, Warrants, Strukturierte, Fonds	80 000	4	8000	100 000
Zürcher KB	ZKB-Onlinebank	Aktien, Fonds, Warrants	47 000	3	14 000	k.A.
Migros Bank	M-BandNet	Fonds, Aktien, Obligationen	38 000 ⁴	10–11	k.A.	k.A.
Postfinance	E-Trading	SMI-Fitil	35 000	k.A.	k.A.	30 000
Berner KB	Trade-Net	Aktien, Derivate	28 000	12	10 000	40 000
Bank Coop	OnlineBanking	Aktien	11 200	1–2	k.A.	k.A.
BC Vaudoise	E-Sider	Aktien, Warrants, Strukturierte	7900	k.A. ⁵	k.A.	k.A.
Basler KB	EasyTrading	Aktien, Obligationen, Warrants, Strukturierte	1300	14	22 000	190 000

* kein Anspruch auf Vollständigkeit * pro Kunde und Jahr * weltweit hat die belgische Saxo Bank Gruppe über 100 000 Kunden * erst seit 23. April in der Schweiz, in Belgien etwa 100 000 Kunden * Anzahl Depots * Vorjahreswert 20

Onlinebroker-Titel nicht günstig

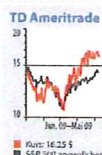


Direkt in einen Onlinebroker zu investieren, ist gar nicht so einfach. In der Schweiz sind lediglich die Valoren des Marktführers Swissquote an der Börse kotiert. Die Titel sind begehrt, denn Swissquote hat

In den letzten Monaten bewiesen, sich auch in schwierigen Börsenzeiten zu behaupten. Seit dem Jahrestief Anfang März haben die Aktien mehr als 50% gewonnen. Sie sind mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 18 teuer geworden. Im Fall einer weitergehenden Markterholung ist allerdings davon auszugehen, dass Swissquote überproportional davon profitieren wird. Das Ziel des Unternehmens lautet, im laufenden Jahr 25 000 neue Kunden und 1 Mrd. Fr. Neugeld anzuziehen. Mittelfristig hält es das Unternehmen mit Sitz in Gland (VD) für möglich, 100 000 weitere Kunden für sich zu gewinnen.

Wer in ausländische Onlinebroker investieren will, dem bieten sich die USA an – das Land, in dem das Internet früh breit genutzt

wurde. Der Sektor dort ist allerdings stark fragmentiert. Es gibt viele kleine Anbieter, der Verdrängungswettbewerb ist gross. Es ist deshalb ratsam, sich an die grossen, etablierten Onlinebroker zu halten. Zu diesen gehören Charles Schwab, TD Ameritrade Holding und E-Trade Financial. Charles Schwab, die Nummer eins der Branche, führt neben dem Online Brokerage auch eine normale Bank mit dreihundert Filialen. Die Aktien sind mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) für 2009 von 24 als deutlich teurer als die von Konkurrent TD Ameritrade



rade, die ein KGV 2009 von 16 aufweisen. TD Ameritrade ist nur auf das Onlinebroker-Geschäft konzentriert und steht im Ruf, die Königin des Billighandels zu sein. E-Trade wendet sich dagegen an eine vermögendere Kundschaft und ist breiter diversifiziert. Während Schwab und TD Ameritrade im laufenden Jahr schwarze Zahlen schreiben sollen, prognostizieren die Analysten für E-Trade einen Verlust

RG/MG

Chance Devisenhandel

Im Internet wird nicht nur mit Finanzprodukten, sondern auch mit Devisen gehandelt. Das Finanzdepartement hat im letzten Jahr entschieden, dass die Kunden-Devisenhandeler über einen ausländischen Anbieter Kosten zu sparen. US-Broker zum Beispiel können günstigere Preise offerieren, weil sie niedrigeren Börsenabgaben gegenüberstehen und dank riesigem Kundstamm einen hohen Skaleneffekt erzielen. Viel genutzt wird diese Gelegenheit von Schweizer Investoren nicht. Trotzdem: Wer mit amerikanischen Aktien oder in den USA kotierten Schweizer Blue Chips wie UBS, Novartis oder ABB handeln will, kann das problemlos über ein amerikanisches Konto tun.

Bestehende Devisenhändler, die aufgrund der neuen Bestimmung eine Bewilli-

gung benötigen, mussten bis Anfang April ein Gesuch für eine Banklizenz stellen. Dies hat beispielsweise der neuenburgische Makler MIG Investments im letzten Dezember dem Bankgesetz unterstellt werden. Somit brauchen Online-Devisenhändler neu eine Banklizenz. Diese Änderung eröffnet Chancen für Onlinebroker, die bereits über eine Banklizenz verfügen. Swissquote zum Beispiel bietet seit einem Jahr eine eigene Plattform an, die wenige Monate nach der Lanclerung bereits einen Tagesumsatz von über 400 Mio. \$ erreichte. Auch die Saxo Bank und Tradejet haben entsprechende Plattformen im Angebot.

Bestehende Devisenhändler, die aufgrund der neuen Bestimmung eine Bewilli-

gung benötigen, mussten bis Anfang April ein Gesuch für eine Banklizenz stellen. Dies hat beispielsweise der neuenburgische Makler MIG Investments im letzten Dezember dem Bankgesetz unterstellt werden. Somit brauchen Online-Devisenhändler neu eine Banklizenz. Diese Änderung eröffnet Chancen für Onlinebroker, die bereits über eine Banklizenz verfügen. Swissquote zum Beispiel bietet seit einem Jahr eine eigene Plattform an, die wenige Monate nach der Lanclerung bereits einen Tagesumsatz von über 400 Mio. \$ erreichte. Auch die Saxo Bank und Tradejet haben entsprechende Plattformen im Angebot.

Bestehende Devisenhändler, die aufgrund der neuen Bestimmung eine Bewilli-

gung benötigen, mussten bis Anfang April ein Gesuch für eine Banklizenz stellen. Dies hat beispielsweise der neuenburgische Makler MIG Investments im letzten Dezember dem Bankgesetz unterstellt werden. Somit brauchen Online-Devisenhändler neu eine Banklizenz. Diese Änderung eröffnet Chancen für Onlinebroker, die bereits über eine Banklizenz verfügen. Swissquote zum Beispiel bietet seit einem Jahr eine eigene Plattform an, die wenige Monate nach der Lanclerung bereits einen Tagesumsatz von über 400 Mio. \$ erreichte. Auch die Saxo Bank und Tradejet haben entsprechende Plattformen im Angebot.

Bestehende Devisenhändler, die aufgrund der neuen Bestimmung eine Bewilli-

gung benötigen, mussten bis Anfang April ein Gesuch für eine Banklizenz stellen. Dies hat beispielsweise der neuenburgische Makler MIG Investments im letzten Dezember dem Bankgesetz unterstellt werden. Somit brauchen Online-Devisenhändler neu eine Banklizenz. Diese Änderung eröffnet Chancen für Onlinebroker, die bereits über eine Banklizenz verfügen. Swissquote zum Beispiel bietet seit einem Jahr eine eigene Plattform an, die wenige Monate nach der Lanclerung bereits einen Tagesumsatz von über 400 Mio. \$ erreichte. Auch die Saxo Bank und Tradejet haben entsprechende Plattformen im Angebot.

Anzeigen